

# „Straßenbahn-Projekt ist eine Investition in die Zukunft“

Beiratsmitglied Jürgen Linke reagiert auf die Kritik der Initiative Pro Lilienthal: Schienenanschluss erhöht die Wohn- und Lebensqualität

Von unserem Redakteur  
Klaus-Dieter Pfaff

**LILIENTHAL-BORGFELD.** Es sei keine Frage, dass der Bau der Bahn viel Geld kosten wird, und somit auch Schulden verursacht. Aber man müsse dabei auch beachten, dass sich diese Kosten auszahlen und eine Investition in die Zukunft darstellen. Das sagt Dr. Jürgen Linke, Mitglied von Bündnis 90/Grüne im Borgfelder Beirat.

Er reagiert damit auf die Kritik der Initiative Pro Lilienthal in Sachen Weiterbau der Linie 4. Natürlich habe jeder Bürger das Recht auf freie Meinungsäußerung. Und die Argumente müssten ernst genommen werden. „Das tun auch Grüne; dennoch kann die Argumentation der Initiative nicht unwidersprochen bleiben“, schreibt Linke in einer Presseerklärung.

Man müsse in der Tat davon ausgehen,

dass die Bauphase erhebliche Belastungen für die Bürger Lilienthals mit sich bringt. „Das ist unvermeidlich, obgleich die Erfahrungen mit dem ersten und zweiten Bauabschnitt in Bremen gezeigt haben, dass die Ausführung sehr zügig, kompetent und flexibel von statten ging“, erinnert sich der Borgfelder. Die Geschäftsleute an der Hauptstraße müssten während dieser Phase unterstützt werden. Eine negative Rückwirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde sieht Linke nicht: „Wenn Arbeitsplätze verloren gehen, dann nicht durch die Straßenbahn.“

Die zu erwartenden hohen Kosten werden sich auszahlen, ist der Borgfelder überzeugt. Die Wohn- und Lebensqualität der Bürger werde sich erhöhen, und außerdem sei die Energiebilanz von elektrisch betriebenen Schienenfahrzeugen immer günstiger als bei Fahrzeugen mit Verbrennungs-

motor. „Die Argumente sind zu überdenken, wenn man die Wirtschaftlichkeit der Straßenbahn in Zweifel zieht. Überdies darf man nicht vergessen: Ganz ohne Risiko ist die Zukunft nicht zu planen. Wir meinen“, schreibt Dr. Linke weiter, „die finanzielle Belastung hält sich in Grenzen. Aber: Je länger der Bau der Bahn hinaus gezögert wird, um so geringer werden die Chancen der Förderung durch das Land und Bund.“

Der Grünen-Vertreter hält es für bedauerlich, „dass die offensichtlichen Vorteile der Bahn von der Initiative ‚Pro Lilienthal‘ verschwiegen werden. Obgleich viele Bürger der Gemeinde und auch die politische Mehrheit im Gemeinderat die positiven Aspekte einer Bahnverbindung erkannt haben.“ Linke nennt dann die aus seiner Sicht drei wichtigsten Argumente für einen Bahnanschluss: Die Zukunft der öffentlichen Verkehrssysteme liege in der intelligenten Ver-

zahnung von individuellem und öffentlichem Verkehr.

Die Straßenbahn bis Falkenberg könne ein Modell für eine solche ökonomisch sinnvolle Verbindung sein. Außerdem weisen der schienengebundene, elektrische Fahrzeuge wesentlich günstigere Energiebilanzen als Busse auf. „Das Verhältnis von aufgewandter Energie zu beförderter Personenzahl sei bei elektrischen Bahnen optimal und entspreche dem derzeitigen Stand der Technik“, stellt Linke fest und erinnert an die dramatisch gestiegenen Rohölpreise.

Und schließlich erinnert das Borgfelder Beiratsmitglied die Kritiker auf dieser Seite der Wümme daran, dass sich auch der Lilienthaler Seniorenbeirat wiederholt für den Bau der Straßenbahnlinie 4 ausgesprochen habe und stellt abschließend fest: Ältere Menschen finden nun mal eine Fahrt in der Straßenbahn angenehmer als im Bus.